



«Kirche daheim»

52. Ausgabe

Ein Gedicht, ein kurzer Gedanke und ein Segen für Zuhause

Diese Woche von Pfarrerin Trix Gretler, 7. 2. 2021

Wir halten
Abstand.

Aber im Glauben
zusammen.

Füürbeschattigsverein

I (II)

mir göngen

alli

zur urne

und gäh

üsi schtimm ab:

für gäng

II (I)

mir göngen

alli

zur urne

und gäh

üsi schtimm ab:

für was?

Kurt Marti

Kurt Marti wäre Ende Januar 100 Jahre alt geworden

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 31. Januar 2021 wäre der grosse Berner Dichter und Pfarrer 100 Jahre alt geworden. Über seinen Tod 2017 hinaus ist er vielen von uns ein inspirierender Wegbegleiter geblieben. Widerständig war er, Pfarrer von Beruf, Poet aus Leidenschaft, politische engagierter Christ aus Überzeugung. Er hat sich nicht zurückgehalten und seine Meinung zum Vietnamkrieg, zum Umgang mit Dienstverweigerern, gegen AKWs und Kriegsmaterialausfuhr kundgetan.

Er hat sich für die Bewahrung der Schöpfung stark gemacht, bevor die ökum. Bewegung Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung in den 70er Jahren gross wurde. Als Mitbegründer der Erklärung von Bern hat er sich politisch positioniert und exponiert und für seine Überzeugung auch persönliche Konsequenzen ertragen. Kurt Marti hat seine «Stimme abgegeben», er hat politisch Stellung genommen.

Und er ist 2017 mit seinem Tod verstummt, er hat seine «Stimme endgültig abgegeben».

Provokativ fragt Kurt Marti in seinem Gedicht «Fürbeschtattigsverein»: «Wofür gibst du die Stimme ab, bevor du die Stimme abgibst»?

Die Kirchen haben sich im vergangenen Jahr für die Konzernverantwortungsinitiative eingesetzt. 1'299'173 (50.73%) Bürgerinnen und Bürger haben der Initiative zugestimmt. Gescheitert ist sie dennoch am Ständemehr, ein seltener Fall.

Neben Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft haben sich diesmal auch Kirchen für die Initiative eingesetzt, die aus dem jahrzehntelangen Engagement von Brot für alle und Fastenopfer als Mitinitianten hervorgegangen ist. Über das «wie» der Kirchen in diesem Abstimmungskampf werden wir noch reden und auch lernen müssen. Dass sich die Kirchen als Akteurinnen der Zivilgesellschaft in Abstimmungen einbringen, ist indes legitim und auch erwünscht, hält die Bundeskanzlei fest.

Das Gedicht von Kurt Marti, Fürbeschtattigsverein, hat seine Strophen mit I und II nummeriert und sie gleichzeitig in Klammern gesetzt. Während die erste Strophe von der biographischen Stimmabgabe spricht, behandelt die zweite die politische. Marti selber hält in einem Begleitkommentar fest: «II kann für I und I für II gesetzt werden. die folge II/I ergibt das bessere gedicht. doch ziehen viele mitglieder die folge I/II vor ...». Die Abfolge, dass der letzten Stimmabgabe am Lebensende «für gäng» die politische Stimmabgabe zeitlich vorausgeht, scheint logischer. Aber indem die letzte Stimmabgabe vorweggenommen wird, erhält die Möglichkeit der

Einflussnahme und Stimmabgabe im politischen Bereich zu Lebzeiten weit mehr Gewicht: «... gäh üsi schtimm ab: für was?».

«Für was?»: Da gibt es so einiges. Wer seine Stimme nicht abgibt, der kann seine Stimme auch gleich abgeben. Denn wir sind aufgerufen, uns für unsere christliche Überzeugung einzusetzen und dazu geben wir unsere Stimme ab. Ob es der Gesellschaft nun passt oder nicht; oder vielleicht gerade, weil es der Gesellschaft nicht passt.

Herzliche Grüsse



Gedicht für die Woche

Dabeisein, ja
wenn da,
wenn dort
von unten auf
Quellen springen,
Leben sich rührt.
Dabeisein, ja
wenn die gesellige Gottheit
zu raunen,
zu reden,
zu wirken beginnt.
Dabeisein, ja,
wenn ihr Geist
Durst nach Gerechtigkeit
weckt,

Mut macht zu eigenem
Handeln
und neue Geselligkeit stiftet
z.B. mit Flüchtlingen,
Verfolgten.
Dabeisein, ja:
nicht beiseite treten,
nicht weglaufen,
der Angst nicht nachgeben,
kein Hindernis werden,
offen bleiben -
«Den Geist dämpft nicht!»
1. Thess. 5,19

Kurt Marti